

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 8
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH160900000610183596

Hour of Power vom 23.02.2020

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir wollen froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen Hour of Power Familie, schön, dass Sie heute mit uns Gottesdienst feiern. Es gibt folgendes Sprichwort über Kinder: Kinder – und ich möchte hinzufügen auch wir Erwachsenen -, alle, die Liebe am meisten brauchen, betteln darum auf die liebloseste Art und Weise. Gott hat uns berufen, für diese Kinder da zu sein. Danke sehr, dass Sie heute hier sind. Sie sind geliebt.

BS: Das sind gute Worte. Es ist gut sich daran zu erinnern. Wenn wir wütend oder frustriert sind, dann ist das sehr oft ein Zeichen dafür, dass sie Barmherzigkeit, Vergebung und Gnade brauchen.

Herr, wir danken dir und wir kommen in dieses Haus, erfüllt mit deinem Geist und erfüllt mit Leben. Wir beten nur für eine Sache, Herr: Dass der Name von Jesus Christus erhoben wird. Wir sind hier, um dich anzubeten, Herr. Um zu lernen, zu wachsen, aber vor allem, um dich anzubeten und dir die Ehre zu geben. Vater, wir lieben dich und wir beten im Namen von Jesus, Amen.

HS: Amen. Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – 2.Könige 2:9-12 (Hannah Schuller)

Als Vorbereitung für die Predigt von Bobby hören Sie Worte aus dem 2. Buch der Könige:

„Am anderen Ufer sagte Elia zu Elisa: »Ich möchte noch etwas für dich tun, bevor ich von dir genommen werde. Hast du einen Wunsch?«

Elisa antwortete: »Ich möchte als dein Schüler und Nachfolger doppelt so viel von deinem Geist bekommen wie die anderen Propheten!« Elia wandte ein: »Das liegt nicht in meiner Macht. Aber wenn du siehst, wie ich von hier weggeholt werde, dann wirst du erhalten, worum du gebeten hast. Wenn nicht, dann geht auch dein Wunsch nicht in Erfüllung.« Während die beiden so in ihr Gespräch vertieft weitergingen, erschien plötzlich ein Wagen aus Feuer, gezogen von Pferden aus Feuer, und trennte die Männer voneinander. Und dann wurde Elia in einem Wirbelsturm zum Himmel hinaufgetragen. Elisa sah es und schrie: »Mein Vater, mein Vater! Du Beschützer und Führer Israels!« Doch schon war alles vorbei. Aufgewühlt packte Elisa sein Gewand und riss es entzwei.“

Liebe Freunde, genauso wie Elia ein geistlicher Vater für Elisa war und einen doppelten Segen an ihn weitergegeben hat, genauso hat Gott uns berufen, Mentoren zu sein und die nächste Generation doppelt zu segnen. Amen.

Bekennnis Hour of Power (Bobby Schuller)

Halten Sie Ihre Hände so als Zeichen des Empfangens. Wir sprechen unser Bekenntnis:

Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.

Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen.

Amen!

Predigt Bobby Schuller „Jüngerschaft: Geistliche Eltern!“

Heute setzen wir die Predigtreihe „Jüngerschaft“ fort, in der es um das Segnen der nächsten Generation geht. Ob Sie es glauben oder nicht, aber wir gehen zurück in die Schule. Woodbridge ist die Schule hier gegenüber. Gegenüber gehen Kinder zur Schule. Überall in den USA gehen Kinder in die Schule und lernen. Wir wollen uns bei Hour of Power Zeit dafür nehmen, um darüber zu sprechen, was es bedeutet, die nächste Generation zu segnen. Heute sprechen wir über die Kraft, die das auf die Gesellschaft hat. Ich möchte mit einer einfachen Beobachtung beginnen. Wahrscheinlich bin ich gar nicht qualifiziert, darüber besonders zu sprechen, denn ich war damals noch gar nicht geboren. Aber ich glaube, dass die 1960er-Jahre ein paar gute Dinge hervorgebracht haben. Aber auch ein paar schlechte Dinge. Die guten Dinge sind z.B. die Bürgerrechtsbewegung. Die Liste kann man mit vielen guten Dingen fortsetzen, die in den 60ern passiert sind. Die „Beatles“ zum Beispiel sind eine andere wundervolle Sache.

Aber es sind auch ein paar schlechte Sachen passiert. Es ist nur eine Vermutung, aber ich glaube, dass etwas in den 60ern passiert ist, das mit dem Wohlstand der Nachkriegsgesellschaft und dem Wirtschaftswachstum zu tun hat. Die Mittelschicht wurde immer größer und viele Traditionen und Werte haben angefangen, sich schnell zu verändern. Ich denke, es ist etwas zwischen der Generation meiner Großeltern und der meiner Eltern passiert. Damals war das Ehren der Eltern und das Segnen der Kinder noch verbreitet, aber in manchen Bereichen ist das heute verschwunden.

Ich glaube, das hier ist passiert: viele Eltern haben gespürt, dass ihre Kinder so ganz anders als sie selbst waren. Es wurde schwierig für die ältere Generation, die jüngere Generation zu segnen, mit ihren langen Haaren und ihrer verrückten Hippie-Musik. Es passierte etwas Kulturelles und das machte es einigen in der älteren Generation schwer, das zu segnen.

Umgekehrt fand die jüngere Generation es auch schwerer, die Älteren zu ehren, weil sich bestimmte Werte veränderten und bestimmte Dinge passierten. Vereinfacht gesagt denke ich, dass ein Riss zwischen diesen beiden Generationen entstand. Dieser Riss wiederum hat viele Probleme verursacht, an denen wir heute als Gesellschaft leiden. Das ist nur eine Theorie aber zum Beispiel haben wir in der Arbeit mit Obdachlosen bemerkt, dass bei vielen die Wurzel ihrer Probleme ein Mangel an elterlicher Unterstützung war.

Sie finden z.B. heraus, wenn Sie mit Gangs arbeiten, dass viele der Jungs in den Gangs ohne Vater aufgewachsen sind. Die Gang hat ihnen etwas gegeben, das sie vermisst haben, weil sie keinen Vater zu Hause hatten. Weder einen leiblichen Vater noch einen geistlichen Vater oder einen Mentor. In diesen Gangs schaffen die älteren Bandenmitglieder, die Anführer, eine Position, die man ehren kann, selbst wenn sie böse sind. Sie haben einen Weg geschaffen, auf dem man Ehre und Respekt erzeugen kann. Indem sie das machen, können die älteren Gangmitglieder die jüngere Generation segnen. Es gab und gibt in Gangs diese verdrehten Versionen von Segnen nach unten und Ehren nach oben. Das erfüllt ein Bedürfnis, das viele Jungs und Mädchen, die in Gangs hineinkommen, verspüren. Das ist übrigens ein Grund, warum ich Organisationen wie „Big Brother, Big Sister“ für so nützlich und hilfreich halte, die sich für Kinder und gefährdete Teenager einsetzen. Bei Obdachlosigkeit beobachtet man das auch sehr viel. Viele obdachlose Menschen sind obdachlos, weil sie von ihren Eltern getrennt waren oder weil sie nicht den Segen von Eltern hatten oder ihre Eltern gar nicht kannten.

Das alles sage ich, damit ich den Satz von letzter Woche zitieren kann. Es ist ein griechisches Sprichwort, das lautet: „Eine Gesellschaft wird groß, wenn ihre Alten Bäume pflanzen, unter deren Schatten sie niemals sitzen werden.“ Ich glaube, dass das für jede große Zivilisation gilt, die es jemals gegeben hat. Das gilt für jede große Organisation, jede große Familie. Es ist eine Gruppe von Leuten, die heute Dinge tun und wissen, dass sie selbst sie morgen nicht nutzen werden. Sie wissen, dass sie viel Aufwand, Zeit, Geld und Opfer investieren, um sicher zu stellen, dass der, der nach ihnen kommt, wenn sie weg sind, in einer besseren Position ist. Das gilt für große Unternehmen, in denen ein Geschäftsführer den Grund für einen neuen Geschäftsführer und weitere Leiter legt. Das gilt für Kirchen, in denen Pastoren, Leiter und Älteste den Weg ebnen für junge Frauen und Männer, die kommen werden und diese Gemeinschaften leiten werden. Und das gilt auch für Familien.

Darum müssen, müssen, müssen wir verstehen, dass es nicht gut ist, wenn unsere Gesellschaft dieses Denken verliert. Es ist wie ein Kreislauf von Segnen und Ehren. Die ältere Generation tut alles dafür, um die nächste Generation zu segnen.

Die junge Generation tut alles dafür, um die ältere Generation zu ehren. Wir bereiten unser Land, unsere Familien, unsere Kirchen und unsere Organisationen darauf vor, fröhliche, göttliche, gute, glückliche Orte zu sein. Wir bereiten Sie auf Segen vor. Das ist etwas, was nicht nur ältere Menschen brauchen. Das brauchen auch jüngere Menschen. Junge Menschen brauchen jemanden, den sie ehren und respektieren können. Jemanden zum Bewundern, jemanden zum Erinnern, wenn derjenige mal gegangen ist.

Für das jüdische Volk ist die Torah der heiligste Teil der Bibel. Für die Christen ist die ganze Bibel gleich heilig. Aber Juden sehen die Torah als heiliger an als den Rest des Tenachs, der jüdischen Bibel. In der Torah wiederum ist wahrscheinlich der wichtigste Teil die Zehn Gebote, oder? Jeder von uns hat ein allgemeines Verständnis der Zehn Gebote.

Es ist interessant, die Zehn Gebote zu lesen. Einmal habe ich eine Sendung im Radio gehört, wo sich Menschen unterhalten haben. Ein jüdischer Mann hat die Sendung moderiert und er hat die Frage gestellt: „Was würden Sie den Zehn Geboten hinzufügen oder von ihnen weggenehmen?“ Das Interessanteste an der Diskussion war, dass da wirklich keine guten Antworten kamen. Je mehr sie darüber sprachen, ungefähr eine Stunde, desto klarer wurde es, wie großartig die Zehn Gebote sind.

Eines der interessantesten Dinge an den Zehn Geboten ist, dass acht von ihnen lauten: „Du sollst nicht“. „Mach' dieses nicht, mach' jenes nicht.“ Nur zwei drehen sich darum, etwas zu tun und diese beiden drehen sich um Ehre. Das erste ist: „Denke an den Sabbat und halte ihn heilig.“ Das ist also ein Weg, Gott zu ehren. Ehre Gott mit einem Tag, denke an Gott, denke an deinen Bund mit ihm. Aber das zweite Gebot ist welches? „Ehre deinen Vater und deine Mutter.“ „Ehre deinen Vater und deine Mutter“ – das ist wie Paulus feststellt, das erste Gebot in der Bibel, das mit einem Versprechen verbunden ist.

Wissen Sie noch, wie der zweite Teil dieses Gebots lautet? „Ehre Vater und Mutter dann..... werden wir die Bibel haben“? Ich denke, wir haben sie. „...dann wirst du lange in dem Land leben, das ich, der HERR, dein Gott, dir gebe.“ Dieses Versprechen gilt uns und sehen Sie, genau das ist das Problem. Viele Menschen, die nicht jüdisch sind, lesen das und denken, das gilt nur für Kinder und Teenager. So ist es auch, aber es gilt auch für Erwachsene! Es gilt für jeden. Selbst wenn Ihre Eltern verstorben sind, sollen Sie sie im Tod ehren. Es gibt diesen Weg, ohne illusorisch zu sein oder sich etwas vorzumachen, die ältere Generation zu ehren und die jüngere Generation empfängt dann den Segen, der aus diesem Ehren fließt. Das schafft Kraft und belebt eine Gemeinschaft. Das ist ein Segen für Gottes Volk. Es ist gut, das zu haben und gut, das zu tun. Ich denke, dass wir in Amerika gerade etwas davon zurückgewinnen. Ich glaube, dass das richtig gut ist.

Egal wo Sie sind, in welchem Land auch immer, das ist sehr wichtig – nicht nur für das gesamte Volk, sondern einfach auch für Ihre eigene Seele. Ich vermute auch, dass wir oft denken, dieses Gebot sei für alte Menschen, oder? Die haben es sich verdient, die haben es sich erarbeitet. Ich glaube wirklich nicht, dass es von der Pflege der älteren Generation spricht. Ich glaube, es spricht von dem Bedürfnis der jüngeren Generation, jemanden Ehrenvolles zu haben, zu dem man aufschauen kann. Zu spüren, dass das, was ich tue, auf den Schultern von geistigen Riesen ruht; dass es auf etwas Größerem und Stärkerem aufbaut.

Ich denke, dass Gott das in Wahrheit für die jüngere Generation macht. Denn ich glaube, dass junge Menschen geistliche Eltern brauchen. Seien es die richtigen Eltern oder Älteste in der Kirche. Junge Menschen brauchen geistliche Eltern, die sie ehren können. Ich glaube, dass etwas Wunderbares passiert, wenn das in einer Gruppe passiert: die ältere Generation segnet einfach die jüngere. Einfach nur segnen, segnen, segnen. Und die jüngere Generation ehrt und erhebt die Ältere.

Eine Sache noch zu den Zehn Geboten, bevor ich weitermache. Beachten Sie, dass dort nicht steht: „Liebe deinen Vater und deine Mutter.“ Ich liebe meine Eltern und Sie tun das wahrscheinlich auch. Aber mit der Bibel ist das hier schon ein bisschen verrückt. Denn sie sagt uns, dass wir alle möglichen Leute lieben sollen, oder? Die Bibel sagt mehrmals, dass wir Gott lieben sollen und unseren Nächsten. Sie sagt uns, dass wir Einwanderer lieben sollen. Sie sagt uns, dass wir unsere Feinde lieben sollen. Aber hier sagt sie nicht: „Liebe deine Eltern.“ Sie sagt: „Ehre sie.“

Ich glaube, dass es - vor allem als Teenager aber sonst auch oft -, schwer ist, die Eltern erfolgreich zu lieben. Für manche Menschen ist das richtig hart. Wenn das so ist dann sagt Gott: „Vielleicht fühlst du nicht, dass du sie lieben kannst. Aber zumindest ehre sie.“

Vielleicht fragen Sie sich, wo der Unterschied ist. Hier ist ein großartiges Beispiel. Ok, ich muss das jetzt richtig ausdrücken und formulieren... Es gibt manche Präsidenten, die die Presse liebt. Und es gibt andere Präsidenten, die die Presse nicht liebt. Aber unabhängig davon macht die Presse seit Generationen immer dasselbe, wenn der Präsident in den Presseraum kommt. Was machen die Journalisten? Sie stehen auf, um jemanden zu ehren, den sie nicht unbedingt lieben.

Ein Weg, um die Frage zu beantworten, was es bedeutet meine Eltern zu ehren, ist die Frage herumzudrehen und ich liebe so etwas: Was würde es bedeuten, meine Eltern zu entehren?

Heute möchte ich darüber sprechen, was es für uns bedeutet, unsere geistlichen Mütter und unsere geistlichen Väter zu ehren. Und wie man sich an diese Botschaft erinnern kann, wenn sie schon verstorben sind. Ich möchte auch etwas dazu sagen, wie Sie als Ältere den besten Weg - irgendeinen Weg - finden können, um die jüngere Generation zu segnen. Auch wenn Sie sie nicht verstehen. Wie Sie Ihre Hände auf sie legen können und sagen: „Meine Tochter, mein Sohn, ich segne dich. Ich liebe dich.“ Wenn das passiert, dann erwachsen gute Dinge daraus. Amen?

Es gibt eine Beziehung zwischen einer geistlichen Mutter und Tochter, zwischen einem geistlichen Vater und Sohn und umgekehrt. Überall in der Bibel gibt es großartige Geschichten davon. Meine Lieblingsgeschichte ist die von Elia und Elisa. Es ist schwierig, die Geschichte zu erzählen, weil die Namen so ähnlich sind. Der Ältere ist „Elia“. Sagen Sie alle „ia“. Einfach „ia“, er ist der Alte. Ich weiß nicht. Ich versuche einen Weg zu finden, wie man sich das merken kann. Der Jüngere ist „Elisa“, okay? „Isa“. Falls ich das durcheinander werfe, denken Sie einfach daran, dass es umkehrt ist. Der ältere „Elia“, der jüngere „Elisa“.

Beginnen wir mit dem Buch der Könige. Das Buch der Könige, eigentlich gibt es zwei. Es gibt 1. Könige und 2. Könige. Eigentlich ist es ein Buch mit dem Titel „Könige“. Aber hebräische Rabbiner haben es in zwei Bücher geteilt, weil die Schriftrollen zu lang waren. Das ist die jüdische Art, das so zu machen. Das ist sehr praktisch gedacht, oder? 1. und 2. Könige sind also einfach das Buch der Könige. Darin geht es um die Geschichte, wie Israel sich wegen Bosheit und Selbstsucht in ein Nord- und ein Südreich geteilt hat. Es ist die Geschichte von 40 Königen, von denen die meisten immer schlimmer werden. Es gibt Mord, Götzenanbetung, Kinderopfer, die Anbetung von Beelzebub. Das ist die einzige Stelle im Alten Testament, wo dieser Name auftaucht. Das ist der Name für Satan oder für einen der Dämonenfürsten. Es gibt dort viel Böses, das durch diese Könige passiert, und es gibt Propheten, die die Wahrheit gegenüber den Mächtigen aussprechen. Sie sprechen gegen das Böse, das diese mächtigen Menschen tun. Zwei, die da besonders herausragen, sind Elia und sein Schüler Elisa. So können wir das behalten.

Zuerst zu Elia: Elia war für die Juden ein Rabbi, ein Lehrer oder ein Prophet mit Leidenschaft. Wenn sie an Elia denken, dann denken sie an seinen Eifer, der ihn oft in Probleme bringt. Er hat diesen Eifer immer gegen König Ahab, aber es gibt auch viele andere Leute, die er kritisiert hat.

Es gibt eine Geschichte, in der er auf den Berg Karmel geht und alle seine Freunde sind umgebracht worden. All diese guten Männer. Er war in Begleitung von vielen Propheten und von König Ahab und dessen Frau Isebel gewesen. Die beiden hatten einen Altar für Baal errichtet und dann alle Freunde von Elia umbringen lassen. Schließlich geht er wie so ein einsamer Kämpfer zu Ahab und sagt ihm: „Bring du deine Freunde auf den Berg Karmel. Bringt alle 850 Propheten von Baal und bring auch das ganze Volk, dann werden sie sehen, wer Gott ist. Ist es Jahwe oder Baal.“

Also entsteht ein Wettkampf, in dem die Propheten von Baal einen Altar errichten. Ich denke dabei an Steaks, denn es gab wohl Rinder. Ich habe vergessen, welches Tier genau, Rinder oder so. Sie legen das Opferfleisch auf den Altar und bereiten alles vor. Dann rufen diese 850 Propheten Baal an und warten, dass Baal das alles verbrennt. Aber nichts passiert. Dann fangen sie an, sich selbst zu ritzen und stundenlang schreien sie laut. Elia fängt dann an, sie zu verspotten. Die Bibel sagt sogar, dass er an einem Punkt sagt: „Wo ist euer Gott? Vielleicht legt er eine Toilettenpause ein?“ Ist das nicht großartig? Die Bibel sagt das so, nicht ich, okay? Seien Sie nicht böse auf mich, ich sage nur, was er sagt...okay?

Nichts passiert darauf und deswegen flippen die Baal-Propheten noch mehr aus. Schließlich sagte Elia: „Ok, schaut auf meinen Altar..., kippt Eimer um Eimer mit Wasser darauf, damit er nur noch im Wasser steht.“ Dann betet er zu seinem Gott und Feuer kommt aus dem Himmel und verbrennt den Altar. Das ganze Volk der Israeliten ist überrascht. Alle werfen sich vor dem Altar nieder und vor der wahren Gegenwart von Jahwe, dem wahren Gott.

Dann bringen sie diese 850 Baals-Propheten um. Bevor die Ihnen jetzt leidtun: diese Propheten hatten Kinderopfer gebracht und andere schreckliche Dinge. Irgendwie hatten die das verdient. Das ist also Elia, der Prophet mit Leidenschaft. Dann kommt er zurück auf den Berg und wieder herunter. Er rennt den Berg wieder rauf und betet Gott an. Dann rennt er 30 Kilometer, um Ahab mit seiner Kutsche zu überholen. Er ist einfach ein Typ mit richtig Feuer. Als er dann herausfindet, dass Isebel ihn töten will, rennt er zu dem Berg Sinai. Er ist der einzige außer Mose, der das gemacht hat. Er geht zu diesem Berg Sinai und verfällt dort in Selbstmitleid. Er sagt: „Alle meine Freunde sind tot. Keiner der Könige hört auf mich. Gott greift mit Macht ein, aber die bauen trotzdem diese Götzenbilder und beten Dämonen an und töten Kinder und sind böse und töten andere...“ Er sagt: „Ich bin am Ende...“

Also rollt er sich in einer Höhle am Berg Sinai wie ein kleiner Ball zusammen. Nach einer Zeit taucht ein Engel auf und berührt ihn. Er sagt: „Steh auf, der Herr wird gleich kommen.“ Elia verhüllt also seinen Kopf mit einem Mantel und geht nach draußen. Denn wer den Herrn sieht, muss sterben, heißt es. Mit seinem verhüllten Kopf und Gesicht hört er diese Töne. Er versucht, die Stimme Gottes zu hören. Diese sagt, dass zuerst ein großer Wind kommt, Berge werden zerteilt und Felsen fallen herab. Aber es heißt: „Gott war nicht in dem Wind.“ Dann kommt ein großes Erdbeben und es heißt wieder: „Gott war nicht in dem Erdbeben.“ Blitze und Donner kommen dann, aber Gott ist da nirgendwo drin. Dann heißt es, dass Gott in einem Flüstern zu Elia spricht. Er sagt ihm: „Elia, was tust du hier?“ Er sagt zu ihm, dass er von dem Berg heruntergehen soll, Elisa finden soll – alle sagen „Elisa“ – und ihn zu seinem Nachfolger salben soll.

Dann ein Schnitt zu Elisa, er ist draußen auf dem Feld. Er hat 12 Ochsen gespanne. Wahrscheinlich ist das sein persönlicher Reichtum. 12 Ochsen gespanne wären dann sehr viel. Das wäre so viel wie Ihre Lebensersparnisse. Elisa pflügt den Boden mit den Ochsen. Er arbeitet hart. Er macht selbst mit und in der Ferne sieht er den berühmten Propheten kommen. Er ist der größte aller göttlichen Männer in Israel. Berühmt. Jeder kennt Elia. Elisa geht aus der Entfernung auf ihn zu.

Elia hat ein Ding über die Schultern hängen, einen Mantel. Das ist ein Symbol für seine Funktion, seiner Macht und seiner Autorität. Das ist wie ein gigantischer Umhang, den man um sich wirft und so hinter sich her zieht. Ich denke, das ist wie bei Josef, vielleicht war der Mantel farbig oder aus feinem Stoff gewebt. Er war auf jeden Fall sehr auffällig. Er hing von seinen Schultern herunter und wenn er lief, blies der Wind darein. Man konnte ihn im Wind hin und her flattern sehen. Ohne auch nur ein einziges Wort zu sagen, bleibt Elisa stehen und sie schauen sich an. Elia, der alte Mann, geht zu ihm hin und sagt kein Wort. Er sagt gar nichts. Er nimmt diesen Mantel von seinen Schultern und legt ihn über Elisa. Er schaut ihm in die Augen und beide wissen Bescheid. Kein Wort wird gewechselt. Elia nimmt den Mantel wieder zurück auf seine Schultern und geht wieder weg. Elisa sagt: „Warte, warte! Ich will mich noch bei meiner Familie verabschieden. Ich werde dir folgen, lass mich noch kurz auf Wiedersehen sagen.“

Elia steht da und sagt: „Geh“ und wartet dann dort. Was Elisa dann macht, ist so wunderbar. Er geht zu seinem Reichtum, dieses ganze Zeug, zu dem er immer wieder zurückkehren kann. Sein Plan B, seine 12 Ochsen gespanne. Das ist eine interessante Zahl: 12. Es sind 12 Stämme in Israel. Das ist eine heilige Zahl in der Bibel. Er schlachtet alle Rinder und macht aus Holz einen großen Haufen, einen gigantischen Grill. Er grillt das Fleisch und verteilt es an seine Nachbarn als schönes Geschenk. Alle zusammen machen sie ein gigantisches Fest. Sie verabschieden sich von Elisa. Dadurch sagt Elisa: „Ich habe nichts, zu dem ich zurückkehren kann. Ich widme mich der Nachfolge von Elia und werde nicht zurückkommen.“

Von da an wird Elia zu einem geistlichen Vater für Elisa, ein Mentor, ein Anführer. Die beiden sind absolut nicht mehr voneinander zu trennen. Sie machen ein paar erstaunliche Dinge zusammen. Die Jahre gehen vorüber, Wunder, Konflikte und erstaunliche Dinge geschehen.

Schließlich kommt der Tag, von dem es heißt, dass Elisa schon wusste, dass Elia in einem Sturm in den Himmel aufgenommen werden würde. So passiert das: Beide wissen das irgendwie. Elia sagt zu Elisa: „Bleib hier, der Herr schickt mich, um zu den Propheten aus Bethel zu sprechen.“ Elisa sagt: „So sicher wie der Herr und du leben, ich werde dich niemals verlassen.“ Sie gehen also zusammen und Elia gibt ein paar Anweisungen, denn er weiß, dass er gehen wird. Es ist so als ob er alles ordnen und erledigen will. Er bereitet all die Propheten in Bethel vor und spricht zu ihnen.

Dann geht er ein zweites Mal zu Elisa und sagt: „Bleib hier, dieses Mal schickt der Herr mich nach Jericho.“ Die ganzen Propheten in Bethel sagen übrigens zu Elisa: „Weißt du nicht, dass Gott deinen Herrn heute zu sich nimmt?“ Er sagt: „Ich weiß das! Lasst mich in Ruhe!“

Sie gehen also in die zweite Stadt, Jericho und als Elia losgehen will, sagt er: „Bleib hier, denn Gott schickt mich nach Jericho.“ Elisa sagt wieder: „So sicher wie der Herr und du leben, ich werde dich niemals verlassen.“ Sie gehen also zusammen. Schließlich dann das dritte Mal – das ist wichtig, dass das drei Mal passiert. Elia sieht Elisa an und sagt: „Bleib hier, Gott schickt mich zum Jordan.“ Jeder damals weiß, dass der Jordan eine wichtige Sache ist. Der Jordan ist ein Symbol für den Tod. Er ist ein Symbol für das Leben. Er ist ein Symbol dafür, von einer Sache zur anderen überzugehen. Er weiß, dass der Jordan der Ort ist, an dem es passieren wird.

Elisa schaut ihn an und sagt ein drittes Mal: „So sicher wie der Herr und du leben, ich werde dich niemals verlassen.“ Sie gehen also zusammen, laufen nach Jericho und dann zum Jordan. Elia zieht den Mantel von seinen Schultern, rollt ihn zusammen und schlägt damit auf das Wasser. Genau wie in der Thora erzählt, teilt sich das Wasser und es bildet sich ein trockener Weg für die beiden. Sie gehen auf die andere Seite herüber und Elia zieht seinen Mantel wieder an und sie sprechen miteinander. Sie wissen, dass das jetzt der Moment ist.

Während sie reden, zieht ein Wind auf. Etwas passiert. Das ist kein normaler Wind. Etwas fängt an zu wirbeln. Die Blätter fangen an zu rascheln. Eine Art Lärm beginnt und Elia sagt: „Ich verlasse dich jetzt, aber vorher will ich dich fragen, was ich dir geben kann?“ Elisa schaut seinen Herrn an und sagt: „Elia, gib mir doppelt so viel von deinem ‚ruach‘“ Das Wort ‚ruach‘ wird oft mit Geist übersetzt aber es ist so viel mehr. „Ruach“ ist nicht einfach nur „Geist“. Es ist Wind, es ist Leben, es ist Atem. Das ist der Geist, der in dem Schöpfungsbericht über der Tiefe und dem Dunklen der Erde geschwebt ist. Wenn man stirbt und seinen letzten Atemzug tut, dann verlässt einen der ‚ruach‘. Bei der Geburt, wenn der Arzt Sie herauszieht, auf Ihren Popo klopft und sie so machen (einatmen, schreien), dann ist das ein ‚ruach‘. Sie saugen dann Gottes Wind und Gottes Leben ein. Das ist Gottes Leidenschaft, seine Salbung, das ist Gottes Kraft. Er sagt zu Elia: „Gib mir eine doppelte Portion von deinem ‚ruach‘, von deinem Geist.“ Elia sagt: „Das ist eine schwierige Sache, um die du mich da bittest.“

Ich habe mich immer gefragt, warum er eigentlich abgeneigt ist, seinem Schüler diese doppelte Portion zu geben? Ich dachte mir immer: Vielleicht ist das sein Ego, vielleicht will er der Berühmteste sein. Aber das ist es nicht. Wenn man die Geschichte liest, dann bemerkt man, dass Elia wegen seiner Kraft, seines Eifers, seiner Leidenschaft so einen großen Einfluss hat. Aber deswegen ist er auch oft isoliert. Das ist wahrscheinlich die größte Quelle seines Leidens. Deswegen sterben alle seine Freunde. Deswegen rennt er zum Berg Sinai und versteckt sich dort. Einsamkeit, Isolation, Leiden. Er schaut Elisa an und sagt: „Von all dem willst du das Doppelte?“ Natürlich sagt Elisa: „Ich will das Doppelte von deinem ‚ruach‘“ Elia sagt: „Das ist eine schwierige Sache, um die du mich da bittest.“ Anstatt Ja oder Nein zu sagen, gibt er das an Gott ab. Er sagt: „Wenn du mich sehen kannst, während ich dich verlasse, dann bekommst du das.“

Dann bläst ein Wind und alles wirbelt während sie reden. Ihre Haare werden aufgewühlt und ihre Kleider flattern in Wind. Dann kommt plötzlich aus dem Himmel diese Feuerkutsche. Sie kommt aus dem Nirgendwo, feurige Pferde, eine Kutsche aus Feuer, lodernde Flammen. Nicht diese Kutsche bringt Elia in den Himmel. Elia wird von dem Sturm in den Himmel gebracht. Dazu ist das Feuer nicht da. Feuer ist im Alten Testament immer ein Symbol für Gottes Gegenwart. Es gibt die Feuersäule in der Wüste. Es gibt Gott in dem brennenden Busch. Das Feuer ist Gott selbst. Was man sieht ist Gott. Die Bibel berichtet, dass die Feuerkutsche Elia und Elisa voneinander getrennt hat. Mit anderen Worten: ihre Verbindung war so tief, so liebevoll, so kraftvoll, dass es Gott selbst brauchte, um sie voneinander zu trennen. Ein großer Schüler würde überall hingehen wo sein Rabbi hinget. Bis in die Hölle und zurück wenn es das erfordern würde. Es brauchte Gott selbst, um das zu trennen.

Hier kommt dieser große Sturm zwischen Elia und Elisa. Mit Tränen in den Augen sieht er, wie sein Lehrer in einem Sturm weggetragen wird. Er brüllt einfach nur: „NEIN!“ Schmerzen, Angst. Es wird berichtet, dass er seine Kleider zerrissen hat, das ist eine jüdische Art, große Reue, Klagen, Trauer und Weinen auszudrücken. Er weint auf dem Boden. Sein Meister ist von ihm genommen worden.

Langsam verzieht sich der Rauch, der Wind lässt nach und ein Dunst liegt in der Luft. Da ist dieser junge Mann, der weint und weint. Elia ist nicht mehr da. Als er ging, waren seine letzten Worte zu Elia: „Vater, Vater!“

Da weint er also, auf dem Boden, als ob er sagen will: Was soll ich jetzt machen? Was sollen wir jetzt machen da Elia nicht mehr da ist? Er sieht zum Himmel auf und fällt wie eine Fahne im Wind auf den Boden. Er macht alle möglichen Bewegungen. Der Mantel von Elia flattert herab und fällt Elisa vor die Füße. Er wischt seine Tränen ab, nimmt den Mantel und wirft ihn über seine Schultern. Er richtet sich auf und geht zur Arbeit.

Wissen Sie, eine der großartigen Sachen an der Geschichte sind die sieben großen Wunder, die Elia im Buch der Könige vollbringt. Elisa vollbringt vierzehn Wunder. Auf Elisa kam diese doppelte Portion von Kraft, von Geist und von Leben. Als Leiter lernen wir aus dieser Geschichte, dass es wichtiger ist, Menschen aufzubauen als Organisationen. Es ist wichtiger, Jemanden anstatt Etwas aufzubauen. Es gibt zu viele Leiter, die ein großes, beeindruckendes, großartiges Etwas bauen wollen. Aber Gott beruft uns dazu, einen großen, beeindruckenden, großartigen Jemand zu bauen. Folgendes passiert dann, wenn wir mal nicht mehr da sind: wenn wir uns in die nächste Generation investieren, uns mit ihr verbinden, sie anleiten und sie segnen, dann wird das Beste von uns von diesen Menschen verinnerlicht sein. Wir werden, nach unserem Tod, immer noch eine Quelle der Kraft, des Lebens, der Ermutigung sein. Darum ist es so wichtig, dass Sie Ihren Vater und Ihre Mutter ehren. Darum ist es so wichtig, dass wir unsere Kinder segnen. Wenn Sie keine Kinder haben, darum geht es nicht wirklich. Es geht darum, die nächste Generation zu segnen. Es geht darum, ein Anführer zu sein. Es geht darum, an jemanden zu glauben, der eine geistliche Mutter oder einen geistlichen Vater wie Sie braucht. Fangen wir damit in unserem Leben an. Werden wir ein Elia oder ein Elisa, der den Weg ebnet für junge Frauen und Männer, damit sie diese großen Dinge für Gott tun.

Herr, wir lieben dich und wir danken dir. Danke, dass dieser Raum voll mit Menschen wie Elia ist. Am Fernsehen sitzen so viele Elia's, die sieben Wunder vollbringen. Aber Du, Herr, willst vierzehn Wunder in der nächsten Generation vollbringen. Lehre uns, wie wir unseren Mantel als doppelte Portion von unserem Geist der nächsten Generation weitergeben können. Herr, wir lieben dich. Wir beten das im Namen von Jesus. Amen.

Segen (Bobby Schuller)

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.